

Vom Kino in die Kirche

Konzert Trachtenkapelle und Liederkreis Westendorf verbinden in St. Michael Filmmusik und geistliche Werke

VON LUCIA BUCH

Westendorf Einen musikgeschichtlich großen Bogen von Renaissanceklängen bis zu Filmmusik der Gegenwart spannte – mit ausgiebigem Halt im Bereich der geistlich geprägten Romantik – das gemeinsame Kirchenkonzert der Trachtenkapelle und des Liederkreises Westendorf in der Kirche St. Michael. Die Kapelle leitete Johannes Bernhard, den Chor Hans-Joachim Willrich. Die Instrumentalbegleitung der Sänger übernahm Albin Wirbel.

Zum Auftakt erklang Hans Zimmers „Kyrie der Magdalenen und Ritter des Heiligen Grals“ aus „Der Da Vinci Code“. Filmmusik, die mit ihren geheimnisvoll-dunklen Farben, dem suggestiven Klangambiente von Bedrohung und Dramatik, aber auch von sinnlich-ruhiger Liturgie gut in die Passionszeit passt. Dynamisch gut ausgefeilt, in klarer, an den Verszeilen des Textes orientierter Linie setzte die Trachtenkapelle danach Bruckners „Locus iste“ um. Nur gelegentlich geriet das Klangbild auf Kosten der harmonischen Transparenz eine

Spur zu dick. Deutlich die einander überlappenden Bögen arbeitete Bernhard mit seinen Musikern in Bachs „Arioso“ heraus, bevor mit vier Themen aus „Forrest Gump“ in einem Arrangement von John Glenesk Mortimer nochmals Filmmusik auf dem Programm stand. Eine Bearbeitung, die interessante Einzelaufgaben für verschiedene Register bereithielt und von lebendigen Gegensätzen lebte.

Mit Pachelbels berühmtem Kanon stellte das Klarinettenregister sein Können unter Beweis. Auch wenn man mit diesem Instrument das Samtig-Feine des Streichersatzes nur schwer erreichen kann, erzielten die Bläser nach dem kernigen Einstieg ein hohes Maß an aparter Leichtigkeit, die dem Zuhörer das Herz aufgehen ließ. Räumlich-plastisch und sehr frisch intonierte das Blechbläserquintett Susatos „La Mourisque“ und „Pavane Bataille“. Ein Erlebnis stellte auch die Bizet-Bearbeitung „Quartet de L'Arlesienne“ von Clair W. Johnson dar: Ein knackig-getupftes, teils sonniges, teils verschattetes Stück Kammermusik.

Anspruchsvolles hatten sich auch die Sänger unter Willrichs Leitung vorgenommen: Konsequenterweise geradeaus gesungen, dicht, sauber und schwerelos-hell erklang Desprez' „In Pace“. Freudig-drängend und lebhaft akzentuiert präsentierte sich danach „Lobe den Herren“ als Choralmotette von Hugo Distler. Einfach ein absoluter Ohrenschmeichler und einer der Glanzpunkte des Abends war schließlich John Rutters „Look at the World“. In seinem zweiten Vortragsblock überzeugte der Liederkreis nach einem innig gestalteten „Tantum ergo“ von Bruckner vor allem mit der prägnanten, bisweilen aufrüttelnden Textausdeutung bei Bachs Choral „Jesu, meine Freude“.

Pathos mit dezent eingesetztem Schlagzeug stand bei der gefühlvollen Ballade „I will Always Love you“ im Vordergrund. Sensibel und lieblich, aber nicht übertrieben zerdehnt spielte die Trachtenkapelle den „Abendsegen“ aus „Hänsel und Gretel“, bevor bei „Großer Gott, wir loben dich“ alle zusammenfanden: Chor, Instrumentalisten und Zuhörer.